



Vor- und Zwischenberichte

Die Sparkasse Bremen

Rückgang des Zinsüberschusses um 5,7% auf 208,3 Mill. Euro – Provisionsgeschäft auf 59,1 (55,8) Mill. Euro angestiegen – geringere Personalaufwendungen durch Umschichtungen von Personal zur Norddeutschen Retail-Service AG – Jahresüberschuss um 4,6 auf 10,5 Mill. Euro rückläufig – Bilanzsumme bei 11,3 Mrd. Euro

Während die **Zinserträge** der Sparkasse Bremen um 35,7 Mill. Euro auf 552,2 Mill. Euro stiegen, verzeichnete das Institut beim Zinsaufwand (einschließlich des saldierten Zinsergebnisses aus Derivaten) einen Anstieg um 48,4 Mill. Euro oder 16,4% auf 343,9 Mill. Euro. Im Resultat ging der Zinsüberschuss der Sparkasse um 5,7% auf 208,3 Mill. Euro zurück. Das Provisionsergebnis des Vorjahres wurde um 3,3 Mill. Euro übertroffen und erreichte 59,1 Mill. Euro.

Trotz eines Anstiegs bei den Mitarbeitern um 2,8% auf 1 593 nahm der **Personalaufwand** gegenüber dem Vorjahr um fast 12,9 Mill. Euro auf knapp 106,4 Mill. Euro ab. Insbesondere der Betriebsübergang von Mitarbeitern auf die zusammen mit der Haspa initiierte Norddeutsche Retail-Service AG Mitte 2006 reduzierte 2007 den Personalaufwand, so die Bank. Gleichwohl erhöhte sich entsprechend der Sachaufwand, der erneut deutlich um 11,1% auf 105,7 (95,1) Mill. Euro anwuchs.

Neben dem Betriebsübergang war das nach Angaben der Bank eine Auswirkung der bevorstehenden **Auslagerung** von IT-Anwendungen auf die Sparkassen Informatik GmbH & Co. KG sowie einer laufenden Vertriebsoffensive. Bereits im September 2006 hatte die Bremer Sparkasse zusammen mit der Haspa und dem IT-Anbieter die Wincor Nixdorf Portavis GmbH gegründet, in die die Betriebsführung der IT beider Institute ausgelagert wurde.

Die **Cost Income Ratio** blieb trotz der GuV-wirksamen Investitionen im Berichtsjahr mit 73,8% gegenüber dem Vorjahr (73,3%) fast gleich, liegt allerdings im Vergleich mit anderen Instituten auf einem

recht hohen Niveau. Die positive Entwicklung des Nettoergebnisses aus Finanzgeschäften von 1,3 Mill. Euro auf 3,6 Mill. Euro resultiert überwiegend aus dem Devisenhandel mit Firmenkunden.

Das Bewertungsergebnis hat sich insgesamt leicht verbessert. Die Bewertung der Wertpapierbestände in Höhe von 1,3 Mrd. Euro erforderte Abschreibungen in Höhe von gut 16 Mill. Euro. Der **Jahresüberschuss** ging gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mill. Euro auf 10,5 Mill. Euro zurück. Nach Abführung von 0,4 Mill. Euro als Dividende an die „Finanzholding der Sparkasse in Bremen“ sollen 10,1 Mill. Euro den offenen Rücklagen zugeführt werden.

Die haftenden **Eigenmittel** der Sparkasse beliefen sich per Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 auf 852,4 Mill. Euro (mit Rücklagendotierung 862 Mill. Euro). Als Zeichen eines verbesserten Ertrags-Risiko-Verhältnisses wertet das Institut den Anstieg des Solvabilitätskoeffizienten auf 10,9 (10,4)%.

Die **Gesamtforderungen** an Kunden (einschließlich erworbener Schuldscheine, durchlaufender Kredite, Avalen und Indossamentverbindlichkeiten) lagen zum Bilanzstichtag bei 7,8 Mrd. Euro (plus 42,8 Mill. Euro). Die Kredite an Privatkunden nahmen um 2,7% auf 2,7 (2,8) Mrd. Euro ab. Das Kreditgeschäft mit Firmenkunden nahm dagegen um 3,5 % auf 4,6 Mrd. Euro zu. Dieser Anstieg resultiert aus der positiven Entwicklung der Investitionskredite.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich die Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten um 5,3% auf 7,3 Mrd. Euro. Zu diesem Anstieg trugen im Wesentlichen die Zunahme der täglich fälligen sowie der befristeten Einlagen um knapp 400 Mill. Euro beziehungsweise fast 200 Mill. Euro bei. Auf Basis der positiven Entwicklung der Kundeneinlagen reduzierte die Bank die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,7% auf 2,9 Mrd. Euro. Die **Bilanzsumme** erhöhte sich leicht um 2,8% auf 11,3 Mrd. Euro.

Im **Wertpapiergeschäft** verzeichnete die Sparkasse Bremen bei den Aktien und In-

vestmentzertifikaten einen Anstieg der Umsätze um 36,2% auf 922,4 Mill. Euro sowie im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere um knapp 40,0% auf 204,2 Mill. Euro. Der Absatz der Eigenemissionen ging hingegen um zirka 40 Mill. Euro zurück.

Sparkasse Münsterland Ost

Betriebsergebnis vor Bewertung bei knapp 90 Mill. Euro – Jahresüberschuss auf 13,4 Mill. Euro gestiegen – Cost Income Ratio bei 59,2% – kontinuierliche Verbesserung der Eigenkapitalrendite – Bilanzsumme auf 7,736 Mrd. Euro erhöht

Mit einem **Betriebsergebnis vor Bewertung** in Höhe von 89,8 Mill. Euro (bereinigt um Sondereffekte aus Immobilientransaktionen und die Belastungen rund um die Stützung der WestLB) sieht sich die Sparkasse Münsterland Ost nicht nur von den absoluten Zahlen, sondern auch von der Struktur des Ergebnisses her wieder in der Spitzengruppe Sparkassen in Westfalen-Lippe. Das Jahresergebnis vor Steuern wird auf 57,6 Mill. Euro veranschlagt. Und der voraussichtliche Jahresüberschuss konnte um 1,5 Mill. Euro gesteigert werden und liegt damit bei 13,4 Mill. Euro.

Als **Cost Income Ratio** werden 59,2% genannt und als Eigenkapitalrendite 16,5% (ebenfalls bereinigt um die genannten Sondereffekte). An der Durchschnittsbilanzsumme gemessen wird das Betriebsergebnis vor Bewertung mit 1,20% angegeben. Besonders hervorgehoben wird an diesen Ertragszahlen oder -kennziffern die kontinuierliche Verbesserung in den vergangenen vier Berichtsjahren. Der Jahresüberschuss beispielsweise konnte von 5,4 Mill. Euro über 8,1 Mill. Euro und 11,9 Mill. Euro auf die genannten 13,4 Mill. Euro weit mehr als verdoppelt werden. Die Cost Income Ratio sank von 66,3% bis deutlich unter die von der Sparkassenorganisation angepeilte Zielgröße von 60%.

Nach den vorläufigen Zahlen stieg die **Bilanzsumme** um rund 330 Mill. Euro auf 7,736 Mrd. Euro. Das Kundengeschäftsvolumen wird mit 12,5 Mrd. Euro angege-

ben. Im Kreditgeschäft legte die Sparkasse insgesamt um rund 200 Mill. Euro auf 4,953 Mrd. Euro zu, wobei besonders auf einen Anstieg der Darlehenszusagen an Unternehmen und Selbstständige um 140 Mill. Euro (plus 31%) verwiesen wird. Besonders betont wird in diesem Zusammenhang auch die Begleitung von insgesamt 192 Existenzgründungen (speziell aus dem Dienstleistungsbereich, dem Handel und dem Handwerk) im Berichtsjahr 2007.

Im **Einlagengeschäft** mit Kunden verzeichnet die Sparkasse ein Wachstum von 257 Mill. Euro auf 5,091 Mrd. Euro. Nachgefragt wurden nach Angaben des Instituts vor allem kurzfristige Geldanlagen sowie Sparkassenbriefe und Inhaberschuldverschreibungen mit attraktiven Zinssätzen. Besonderes Interesse wird im Vermittlungsgeschäft Bausparen registriert. Es konnten 7 300 Verträge mit einem Volumen von 158 Mill. Euro abgeschlossen werden. Der Gesamtumsatz im Wertpapiergeschäft stieg um 40,5%. Die Nachfrage galt nach Angaben der Sparkasse im Berichtsjahr insbesondere Investmentfonds, festverzinslichen Wertpapieren sowie Wertpapier-Zertifikaten. Bei der Vermittlung von öffentlichen Fördermitteln erreichte die Sparkasse ein Volumen von 138 Mill. Euro.

Gute Erfahrungen hat die Sparkasse mit einem sogenannten „**Geldkatalog**“, gemacht, der Anfang Januar dieses Jahres in neuer Auflage an 235 000 Haushalte in Münster und im Kreis Warendorf verschickt wurde. Bei diesem „Finanzbegleiter für das ganze Jahr“ geht es nach Angaben der Sparkasse nicht nur um Produkte, sondern um nützliche Informationen rund ums Geld.

Kreissparkasse Waiblingen

Rückläufiger Zinsüberschuss – Erträge im Provisionsgeschäft angestiegen – Investitionen in EDV – Verwaltungsaufwendungen insgesamt rückläufig – Cost Income Ratio bei 56,7% – höhere Umsätze im Wertpapierbereich

„Nicht nur in Anbetracht des Umfeldes haben wir uns sehr achtbar aus der Affäre gezogen“, kommentiert die **Kreissparkasse Waiblingen** (SWN) die Ergebnisse des

Geschäftsjahres 2007. Dennoch wird das Institut für das Berichtsjahr einen rückläufigen Zinsüberschuss ausweisen. Gleichzeitig verweist man auf gestiegene Erträge im Provisionsgeschäft.

Gesenkt hat die Bank nach eigenen Angaben auch die Ausgaben im **Verwaltungsbereich**, insbesondere der EDV. Zum Stichtag 31. Dezember 2007 waren bei der SWN 1 451 Mitarbeiter beschäftigt; das sind 14 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Die Cost Income Ratio wird mit 56,7% beziffert. Weil die im zurückliegenden Geschäftsjahr notwendig gewordenen Wertberichtigungen im Kreditgeschäft das Niveau des Vorjahres unterschritten, sieht man sich „beim Ergebnis nach wie vor deutlich über dem Landes- und Bundesdurchschnitt der Sparkassen“. Der **Bilanzgewinn** werde gleichwohl bei rund 10,9 (11,5) Mill. Euro liegen – und damit leicht unter Vorjahresniveau. Damit sollen die Städte und Gemeinden im Kreis rund 7 Mill. Euro an Gewerbesteuern erwarten können.

Der Blick auf die **Kundeneinlagen** zeigt ein Plus von 4,2%, der Einlagenbestand erhöhte sich auf nun 4,28 (4,11) Mrd. Euro. Dabei setzte sich der Abschmelzungsprozess der Spareinlagen fort. Bei der gesamten Ersparnisbildung aus Kundeneinlagen und Wertpapieren wurde mit 319 (240) Mill. Euro das beste Ergebnis in der Geschichte des Hauses erzielt, heißt es.

Die **Kundenausleihungen** stagnierten bei rund 4,06 Mrd. Euro auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres. Während der Darlehensbestand etwas abschmolz, wurde im kurzfristigen Bereich ein kleines Plus erzielt. Ähnlich wie im Vorjahr blieb das Volumen der kurzfristigen Kredite in etwa konstant. Das Geschäftsvolumen stieg auf knapp 6,95 (6,79) Mrd. Euro an, die Bilanzsumme erhöhte sich um 165 Mill. Euro auf 6,80 (6,64) Mrd. Euro.

Unterstützt durch die positive Börsenentwicklung konnten die Umsätze im **Wertpapierbereich** deutlich gesteigert werden. Die Umsätze aller Sparten – Renten, Aktien, Investmentfonds – zeigten zweistellige Wachstumsraten, hebt die Bank hervor. Der Wertpapier-Gesamtumsatz belief sich auf knapp 1 Mrd. Euro. Im Investmentfondsbereich sei das deutliche Plus der Käufe gegenüber den Verkäufen hervorzuheben.

Sparkasse Bielefeld

Weiterer Rückgang des Zinsüberschusses – Rückläufige Personal- und Sachkosten – Cost Income Ratio auf DSGV-Ziel von 60% – Betriebsergebnis vor Bewertung unter Vorjahresniveau – Bilanzsumme bei 5,32 Mrd. Euro – Kundenforderungen rückläufig – Verschiebungen beim Einlagengeschäft

Im Jahr 2007 belief sich die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) der **Sparkasse Bielefeld** auf 5,67 (5,59) Mrd. Euro. Der Wettbewerb am Bielefelder Bankenmarkt, der sich schon 2006 in einer Erhöhung des Zinsaufwandes bemerkbar machte, hat aus Sicht des Instituts auch 2007 zu einem weiteren Rückgang des **Zinsüberschusses** geführt. Hatte der Zinsüberschuss 2006 noch 2,28% der DBS ausgemacht, belief er sich 2007 nur noch auf 2,14% – trotz eines auf 4,66 (4,61)% der DBS gewachsenen Zinsertrages. Als Ursache lässt sich ein erneut deutlich gestiegener Zinsaufwand von 2,51 (2,32)% der DBS ausmachen. Damit war auch 2007 die wesentliche Ertragsquelle der Sparkasse Bielefeld rückläufig.

Der **ordentliche Ertrag** der Sparkasse belief sich 2007 auf 0,59 (0,58)% der DBS. Mit 1,64% lag aber der ordentliche Aufwand deutlich unter dem des Vorjahres, sodass ein Teil der Rückgänge des Zinsüberschusses hier wieder wettgemacht wurden. Dies lässt sich sowohl auf Rückgänge bei den Personalkosten (62,7 nach 63,3 Mill. Euro) als auch bei den Sachkosten zurückführen, die nicht nur relativ, sondern auch absolut sanken.

Die **Cost Income Ratio** wird bei der Sparkasse Bielefeld für das Jahr 2007 auf 59,9 (58,6)% beziffert. Das Institut musste also 59,9 Cent aufwenden, um einen Euro Ertrag zu erzielen. Damit liegt man knapp unter dem Wert von 60%, den die Sparkassen-Finanzgruppe als eines der wesentlichen betriebswirtschaftlichen Ziele für die ihr angehörenden Institute formuliert hat. Mit diesem Ergebnis sieht sich die Sparkasse deutlich besser positioniert als der Durchschnitt der Mitglieder des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Mit 1,10 (1,19)% der DBS hat die Sparkasse beim **Betriebsergebnis vor Bewertung**

einen Wert erreicht, mit dem sie unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Zum Stichtag 31. Dezember 2007 belief sich die **Bilanzsumme** der Sparkasse Bielefeld auf 5,317 Mrd. Euro. Dies ist ein leichter Zuwachs um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr (5,29 Mrd. Euro). Das Geschäftsvolumen, also die Bilanzsumme zuzüglich der Eventualverbindlichkeiten, stieg um 0,9% auf 5,46 (5,42) Mrd. Euro an.

Die **Forderungen an Kunden** sind um 4% auf 3,40 (3,54) Mrd. Euro zurückgegangen. Das Kreditvolumen, das heißt die Gesamtsumme der Forderungen an Kunden zuzüglich der Treuhandkredite und Bürgschaften verringerte sich um 3,3% auf 3,55 Mrd. Euro. Einschließlich der Anschlussfinanzierungen sagte die Sparkasse Bielefeld im Jahr 2007 Kredite in einer Gesamthöhe von 843 (944) Mill. Euro zu. Gewerbliche Kredite vergab das Institut neu in einer Höhe von 440 (491) Mill. Euro.

Im Bereich der bilanzwirksamen Spareinlagen war ein Rückgang von 1,8% bei den bilanzwirksamen Geldern auf 3,36 (3,42) Mrd. Euro zu verzeichnen. Diesem Rückgang stand eine Zunahme der Sichteinlagen, also der zusammengefassten Guthaben auf Privat- und Geschäftsgirokonten, um 63 Mill. Euro auf 950 (887) Mill. Euro gegenüber. Im Saldo blieben die **Kundeneinlagen** der Sparkasse Bielefeld damit im Jahr 2007 mit 4,31 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sparkasse Karlsruhe

Zinsüberschuss um 6,3 auf 116,3 Mill. Euro rückläufig – Anstieg des Provisionsüberschusses um 1,5 Mill. Euro – Verwaltungsaufwand reduziert – niedrigste Ausfallrate des Kreditgeschäftes in der Dekade – hohe Zuwächse im vermittelten Leasinggeschäft – Ersparnisbildung der privaten Kunden um 81% gestiegen – Bilanzsumme bei 5,27 Mrd. Euro

In der **Ertragsrechnung** des Berichtsjahres 2007 hat sich bei der Sparkasse Karlsruhe der Zinsüberschuss auf 2,15% der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) reduziert (Vorjahr 2,27% der DBS). In absoluten Zahlen ging er um 6,3 Mill. Euro auf 116,3 Mill. Euro zurück. Im Vergleich zu den baden-

württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung sieht sich das Institut mit seiner Zinsspanne immer noch auf einem Spitzenplatz. Das Provisionsergebnis konnte um 1,5 Mill. Euro auf 26,8 Mill. Euro gesteigert werden und liegt damit aus Sicht der Sparkasse auf dem Niveau des Verbandswertes.

Der **Verwaltungsaufwand** (Personal- und Sachaufwand) konnte im Berichtsjahr von 1,75% auf 1,72% der DBS reduziert werden. Trotz Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen, so wird betont, konnte per Saldo eine Kostensenkung erreicht werden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 0,95 (1,04)% der DBS über dem Durchschnittswert aller baden-württembergischen Sparkassen von 0,90%. Hier zeigen sich aus Sicht der Sparkasse zum einen Erfolge aus den im Jahr 2006 aufgesetzten Prozessoptimierungen und zum anderen belastende Sonderfaktoren wie der Neu- und Erweiterungsbau sowie die Generalsanierung der Hauptstelle. Im Ranking der baden-württembergischen Großsparkassen stuft sich die Sparkasse mit ihrer Ertragslage zwischenzeitlich im oberen Drittel der Sparkassen ein. Die Cost Income Ratio hat sich von 62,2% im Vorjahr auf 63,8 % im Berichtsjahr erhöht.

Das **Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft** (Kreditausfälle) wird in den vorläufigen Zahlen nicht beziffert, aber als niedrigste Ausfallquote in der Dekade klassifiziert. Nach den Risikokosten, dem neutralen Ergebnis und den Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von rund 5,9 Mill. Euro. Er wird in voller Höhe den Rücklagen zugeführt und erhöht das Eigenkapital auf 276,0 Mill. Euro.

Im **Verbundgeschäft** verweist die Sparkasse auf ihre Partnerschaften mit der Deka-Bank, der Landesbausparkasse (LBS), der SV Versicherung und der Deutschen Leasing. So lag die Sparkasse im Bauspargeschäft mit einem vermittelten Volumen von 97,3 (113,4) Mill. Euro im Neugeschäft unter dem Vorjahreswert. Das Volumen der neu abgeschlossenen Lebensversicherungen mit der Sparkassen-Versicherung erreichte mit 29,7 Mill. Euro ebenfalls nicht den Wert des Vorjahres, wohl aber das angepeilte Ziel von 25 Mill. Euro. Weiter auf dem Weg nach oben sieht die Sparkasse Leasing-Produkte, nicht zuletzt für Firmenkunden als Finanzierungs-Alternative im Zuge einer aktiven Bilanzpolitik. Das Vermitt-

lungsvolumen mit der Deutschen Leasing stieg um rund 20,1% (plus 3,5 Mill. Euro) auf 20,9 Mill. Euro an.

Als Hauptabsatzprodukte im **Investmentbereich** versteht die Sparkasse nach wie vor das Angebot der Deka-Bank mit ihren Kooperationspartnern. Der Nettoabsatz bei den Deka-Fonds betrug mit 319 (56) Mill. Euro ein Vielfaches des Vorjahreswertes. Damit sieht sich das Institut im bundesweiten Vergleich aller Sparkassen auf dem 3. Rang.

Im **Kreditgeschäft** insgesamt meldet die Sparkasse Zuwächse, aber unterschiedliche Entwicklungen im Privat- und Firmenkundenbereich. Das Kreditvolumen privater Kreditnehmer erhöhte sich um 0,1% (1,0 Mill. Euro) auf 1,641 Mrd. Euro. Auf den wirtschaftlichen Aufschwung und die steigende Investitionsneigung bei Unternehmen und Selbstständigen wird das belebte Kreditgeschäft mit dieser Kundengruppe zurückgeführt. Mit einem Plus von 86,0 Mill. Euro lag der Kreditbestand um plus 5,8% über dem Wert des Vorjahres (1,489 Mrd. Euro).

Als Hauptgeschäftsfeld will die Sparkasse die **Ersparnisbildung** (aus den beiden Komponenten bilanzwirksame Einlagen und Wertpapiergeschäft) verstanden wissen und sucht sie im Zuge ihrer marktstrategischen Neupositionierung im Rahmen einer ganzheitlichen Vermögensdisposition zu verknüpfen. Die angekündigte Einführung der Abgeltungsteuer im Jahre 2009, so wird das Anlageverhalten der Kunden interpretiert, hat der Fondsbranche schon im Berichtsjahr 2007 Impulse gegeben. Im Ergebnis sind aus Sicht der Sparkasse große Beträge aus der Bilanz heraus in Fondsanlagen verlagert worden. Nicht zuletzt dieser Tatsache schreibt es die Sparkasse zu, dass sich ihre Einlagen im bilanzwirksamen Bereich in 2007 um 272,9 Mill. Euro (minus 7,1%) auf 3,593 Mrd. Euro zurückgebildet haben.

Dabei wiesen die **Spareinlagen** einen Bestandsrückgang von 46,5 Mill. Euro (Vorjahr plus 26,6 Mill. Euro) auf. Das Abschmelzen der eigenemittierten Wertpapiere auf rund 130 Mill. Euro (minus 33%) wird nahezu ausschließlich auf den Abbau institutioneller Gelder zurückgeführt. Mit minus 1,0% hat sich auch der Bestand an Einlagen privater Kunden verändert (2,755 Mrd. Euro nach 2,783 Mrd.



Euro). Die gesamte Ersparnisbildung bei den Privatpersonen hat sich aber im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht und betrug zum Jahresende rund 140 (77) Mill. Euro, das ist ein Plus von 81%. Die gesamte Ersparnisbildung der Privatpersonen setzt sich zum einen aus einem Rückgang von 31 Mill. Euro bei den bilanzwirksamen Anlagen und einem Zuwachs von 171 Mill. Euro beim Wertpapierparen zusammen.

Die Sparkasse Karlsruhe schloss das Geschäftsjahr 2007 mit einer **Bilanzsumme** in Höhe von 5,27 Mrd. Euro ab – 0,13 Mrd. Euro unter dem Vorjahreswert. Erläuterung der Sparkasse: Diese Entwicklung ist zum einen als gewollte Folge der geschäftspolitischen Grundsatzentscheidung zu betrachten, das großvolumige Geschäft mit institutionellen Kunden nicht weiter als strategisches Geschäftsfeld zu führen. Und zum anderen bewirken die Ergebnisse der Anlageberatung im Sinne einer sinnvollen Vermögensallokation Umschichtungen aus den bilanzwirksamen Produkten heraus hin zu Anlagen im Wertpapiergeschäft.

Als Gradmesser für ihre Marktstellung will die Sparkasse Karlsruhe die Anzahl der **Girokonten** (182 740 nach 182 337) sowie die Zahl der Geschäftsgirokonten (plus 1,8% auf 23 690 Stück) verstanden wissen.

Sparkasse Koblenz

Geringerer Zinsüberschuss als im Vorjahr – Verwaltungsaufwand rückläufig – Cost Income Ratio bei 56,3% – Betriebsergebnis vor Bewertung auf 48,5 Mill. Euro angestiegen – um ein Fünftel ausgeweitetes Kreditneugeschäft – Bilanzsumme bei 4,1 Mrd. Euro

Der **Zinsüberschuss** der Sparkasse Koblenz verringerte sich im Geschäftsjahr 2007 auf 78,7 Mill. Euro oder 2,02% der Durchschnittsbilanzsumme (DBS). Der ordentliche Ertrag konnte in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden und beträgt im Berichtsjahr 30,4 Mill. Euro.

Gesenkt wurde derweil der **Verwaltungsaufwand**, er wird mit 1,61% der DBS ausgewiesen. Die Kosten-/Ertrags-Relation (Cost Income Ratio) lag mit 56,3% zum einen unter dem Richtwert des DSGV von

60% und aus Sicht der Sparkasse weit unter dem Durchschnitt vergleichbarer Sparkassen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird auf 48,5 Mill. Euro oder 1,25% der DBS beziffert. Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber 2006 verbessert, wird nur knapp angemerkt, aber nicht mit Zahlen belegt.

Die **Steuerzahlungen** der Sparkasse für 2007 werden rund 10 Mill. Euro betragen, wovon etwa 40% als Gewerbesteuern an die Stadt Koblenz und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Geschäftsgebiet der Sparkasse fließen. Rechnet man daneben die Aufwendungen für Investitionen, Personal und Sachmittel sowie Spenden hinzu, so hebt die Bank hervor, ergibt sich ein Wertschöpfungsbeitrag der Sparkasse für die Wirtschaftsregion Koblenz von weit mehr als 80 Mill. Euro.

Im Berichtszeitraum verzeichnete die Sparkasse bei den Privatkunden einen Zuwachs der von ihr betreuten **Kundeneinlagen**. Diese stiegen um 140 Mill. Euro (plus 7,2%) an. Nach wie vor waren vor allem liquide – überwiegend höher verzinsliche – Sicht- und Tagesgeldeinlagen mit einem Plus von 20,4% gefragt, wird dazu ergänzt. Bei den Termineinlagen registrierte die Sparkasse eine Steigerung von 71 Mill. Euro, die somit die Hälfte des gesamten Einlagenzuwachses ausmacht. Aber auch Sparformen wie der Sparkassenbrief hätten 2007 im Mittelpunkt des Kundeninteresses gestanden: Bei dieser traditionellen Anlageform erzielte die Sparkasse ein Plus von 56,5%.

Das Institut hatte zum Jahresende insgesamt **Kundeneinlagen** von 2,77 Mrd. Euro in ihren Büchern. Einen deutlich größeren Betrag hat die Sparkasse für ihre Kunden in Produkten angelegt, die sich nicht in der Bilanz widerspiegeln. Dies sind im Wesentlichen Anlagen in Wertpapierdepots, darunter über eine Milliarde Euro in Investmentfonds des Verbundpartners Deka-Bank. Insgesamt betreue man Geldanlagen von mehr als 8 Mrd. Euro für die Kunden.

Das **Kreditneugeschäft** der Sparkasse Koblenz stieg im Berichtsjahr 2007 um gut 20% an und erreichte ein Zusagevolumen von 463 Mill. Euro. Neben der klassischen Kreditfinanzierung werden dabei immer öfter Finanzierungsalternativen wie Leasing nachgefragt und in Finanzierungskonzepte einbezogen, so die Bank. Insgesamt wurden rund 1 700 Darlehen mit einem Volumen

von rund 124 Mill. Euro für wohnwirtschaftliche Zwecke vergeben. In der Bilanz der Sparkasse führte das gute Kreditneugeschäft, insbesondere mit den Firmenkunden, aufgrund hoher Tilgungsleistungen zu einer leichten Ausweitung des Kreditbestandes auf 2,65 Mrd. Euro. Die Bilanzsumme belief sich auf 4,1 Mrd. Euro.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

Bilanzgewinn knapp auf Vorjahresniveau – Zinsüberschuss um 3% gestiegen – Provisionsergebnis um ein Fünftel angestiegen – höherer Verwaltungsaufwand – Wertberichtigungen und Risikoversorge angehoben – Bilanzsumme bei rund 37 Mrd. Euro

Einige vorläufige Zahlen aus der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 hat auch die **Deutsche Apotheker- und Ärztebank** (APO-Bank), Düsseldorf, publiziert. Der Bilanzgewinn des größten genossenschaftlichen Primärkreditinstituts erreichte mit den prognostizierten 113,4 (113,3) Mill. Euro fast auf den Punkt den Wert des Jahres 2006. Von diesem sollen 65,5 (65,0) Mill. Euro den offenen Rücklagen zugeführt und darüber hinaus eine Dividende von erneut 6% an die mehr als 100 000 Mitglieder der Bank ausgeschüttet werden.

Hauptertragsbringer war das klassische Kundengeschäft, insbesondere die Neuausleihungen. Der **Zinsüberschuss** erreichte 507 (491,9) Mill. Euro und fiel damit um 3% höher aus. Positiv hat sich 2007 auch der Provisionsüberschuss entwickelt: Der Anstieg um rund 20% auf 171 (142) Mill. Euro beruhte nicht zuletzt auf dem klassischen Wertpapiergeschäft mit Privatkunden. Damit wird das zinsunabhängige Geschäft immer mehr zum zweiten gewichtigen Ertragsstandbein der Bank. Das Teilergebnis vor Risikoversorge stieg um 7,7% auf rund 314 (291,6) Mill. Euro an.

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 6% auf 378 (357,8) Mill. Euro. Dabei resultiert der Zuwachs insbesondere aus Positionen des Sachaufwands, vor allem aus Projekten zur Effizienzsteigerung, heißt es von der Bank. Dazu zählt man die Umset-

zung der MiFID, die Vorbereitung für den Konzernabschluss nach IFRS, der im Jahr 2008 erstmalig erstellt werden soll, die Migration der Wertpapierabwicklung auf ein neues System sowie verschiedene strategische Projekte. Ungeachtet sieht sich die APO-Bank mit einer Cost Income Ratio von 55,4% um 0,4 Prozentpunkte besser als im Vorjahr und „erheblich besser“ als der Branchendurchschnitt.

Im klassischen Kundenkreditgeschäft, das rund 60% des Gesamtportfolios ausmacht, belief sich der **Wertberichtigungsbedarf** auf rund 50 Mill. Euro; der Kreditbestand wird auf insgesamt gut 22 Milliarden Euro beziffert. Vergleichsweise deutlich erhöht wurde währenddessen die Risikoversorge auf dem Teil-Portfolio Finanzinstrumente. Unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips erhöhte sich diese im Zuge der Finanzmarktkrise um rund 132 Mill. Euro. Daneben wurde noch eine Abschreibung auf ein strukturiertes Finanzmarktprodukt im Anlagevermögen in Höhe von 42 Mill. Euro vorgenommen. Dank der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts und der in den vergangenen Jahren gebildeten Reserve-Polster, so die Wertung der Bank, könne die für ein Institut dieser Größenklasse insgesamt recht signifikante Risikoversorge geschultert werden.

Zum Jahresultimo 2007 wird die **Bilanzsumme** mit rund 37 (32,95) Mrd. Euro bei einem Zuwachs von 13% ausgewiesen. Darin spiegeln sich zum einen die Ausweitung des Kundengeschäfts, aber auch Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Finanzkrise wider, wie den Angaben der Bank zu entnehmen ist. 2007 akquirierte die Bank 8 600 Neukunden und erhöhte damit ihre Kundenzahl auf 306 600.

Sparda-Bank Münster

Stärkeres Zinsgeschäft – Provisionsüberschuss um 0,5% leicht rückläufig – Jahresüberschuss mit 3,84 Mill. Euro um knapp 11% über Vorjahresniveau – 2,65 Mill. Euro Einstellungen in Rücklagen – Wachstum bei Einlagen und Krediten

Die vorläufigen Geschäftszahlen für das Jahr 2007 der **Sparda-Bank Münster** weisen einen um 1,9% auf rund 40,3 Mill. Euro

gestiegenen Zinsüberschuss aus. Das Provisionsgeschäft mit Investmentfonds und Versicherungen stieg derweil leicht um 0,5% auf 5,21 Mill. Euro. Die Cost Income Ratio wird von dem Münsteraner Institut auf 71% beziffert.

Insgesamt erhöhte sich der **Jahresüberschuss** des Instituts im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,9% auf 3,84 Mill. Euro. Mit einer Quote von über 40% wurden dabei rund 3,4 Mill. Euro an Steuern gezahlt.

Die positive Gewinnentwicklung sei dabei aus eigener Kraft und ohne rein **bilanzpolitische Maßnahmen** zu Stande gekommen, wird hervorgehoben. Vielmehr sei das Plus vor allem aus einem weiter gestiegenen Kreditgeschäft heraus generiert worden. Aus dem Gewinn in 2007 soll die Sparda-Bank Münster nach dem Vorschlag des Vorstandes an die Vertreterversammlung pro Geschäftsanteil von 52 Euro eine Dividende von 6% an ihre Mitglieder auszahlen. Dafür sind insgesamt rund 1,8 Mill. Euro aufzuwenden. Etwa 2,65 Mill. Euro stellt die Bank in die Rücklagen ein.

Die Zahl der Beschäftigten stieg leicht an auf 226 Mitarbeiter in der Sparda-Bank Münster; weitere 48 Mitarbeiter arbeiten in den Tochterunternehmen C.I.C.S. AG und Comfort Finance AG, der Finanzberatung der Sparda-Bank Münster.

Bei den **Einlagen** konnte die Bank für Privatkunden ein leichtes Wachstum um 1,1% erzielen. Das Kreditwachstum lag bei 4,6%. Das Kreditgeschäft der Sparda-Bank Münster liege fast ausschließlich im Bereich von Krediten, die durch das Grundpfandrecht abgesichert seien. Insgesamt 2 000 Baufinanzierungen sagte die Sparda-Bank Münster im Jahr 2007 zu mit einem durchschnittlichen Finanzierungsvolumen von zirka 80 000 Euro.

Im September und Oktober vergangenen Jahres hat die Sparda-Bank in Münster und Osnabrück in neue **City-Filialen** investiert, die mit einer moderneren Gestaltung und insgesamt besserem Kundenservice aufwarten sollen. Auch der Umbau der ehemaligen Hauptstelle am Bahnhof in Münster wurde Ende 2007 in Angriff genommen. Darüber hinaus will die Bank auch am Standort Oldenburg künftig mit einer moderneren Filiale in zentraler Lage aufwarten.

Volksbank Göttingen

Leichter Rückgang beim Zinsüberschuss – Provisionsgeschäft um 3,1% angestiegen – Verwaltungsaufwendungen auf Vorjahresniveau – Betriebsergebnis um 6,2% geringer – Kredit-Neugeschäft um ein Drittel höher

Trotz eines Wachstums beim Kreditvolumen, so zeigen es die Eckdaten der Volksbank Göttingen für das Jahr 2007, reduzierte sich der **Zinsüberschuss** gegenüber dem Vorjahr um 4,4% auf 13,7 (14,3) Mill. Euro. Das sind 2,32% der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS). Der Provisionsüberschuss stieg um 3,1% auf 5,5 (5,3) Mill. Euro an. Er erreichte damit 0,94% der DBS. Vor allem die Erträge aus dem um 11% gestiegenen Wertpapierumsatz und aus dem um 9% stärkeren Auslandsgeschäft haben zu diesem Plus beigetragen, so das genossenschaftliche Institut.

Mit 13,1 Mill. Euro bleiben die ordentlichen **Betriebsaufwendungen** exakt auf dem Vorjahreswert. Die Aufwands-/Ertragsrelation wird auf 68,9 (67,2)% beziffert. Auf 13,7 (14,0)% belief sich die Eigenkapitalquote, wovon 10,8 (10,4)% auf das Kernkapital entfallen. Das ordentliche **Betriebsergebnis** werde im Berichtsjahr rund 6,1 (6,5) Mill. Euro betragen und damit um 6,2% unter dem Vorjahresniveau liegen. Mit 1,04% der DBS sieht man es gleichsam über dem Wert vergleichbarer Banken. Auf 3 Mill. Euro wird der voraussichtliche Bilanzgewinn beziffert. Das Geschäftsvolumen der Volksbank Göttingen wuchs im Jahr 2007 um 2,0% auf rund 857 (834) Mill. Euro an. Die Bilanzsumme erhöhte sich dabei um 0,4% auf 673 (670) Mill. Euro. Als „Wermutstropfen“ bei der **Risikoentwicklung** deutet die Volksbank einen Anstieg der Kurswertabschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 2,3 Mill. Euro an, ausgelöst durch zahlungs-gestörte Subprime-Kredite in den USA.

Die Summe ihrer **Kreditzusagen** hat die Bank um ein Drittel auf über 60 Mill. Euro ausgeweitet. Im Berichtsjahr 2007 wurden insgesamt zwölf Firmengründungen mit rund 2,1 Mill. Euro begleitet. Da die Zusagen am Jahresende erst zum Teil ausgezahlt waren und auch wegen hoher Tilgungen, erhöhte sich das Kreditvolumen nur moderat um 0,8% auf 389 (386) Mill. Euro. Die Kundeneinlagen wurden um 2,3% auf 524 (512) Mill. Euro gesteigert. ■■■■■